

251 Tote geborgen

Weitere Leichen auf der Grubensohle? Sonnabend Beisetzung im Massengrab

ALSDORF, 23. Oktober. (W. T. B.)

Nachdem inzwischen noch ein weiterer Toter geborgen wurde, beträgt bisher die Zahl der Todesopfer der Katastrophe im Wilhelmsschacht 251. Einer der beiden zuletzt Geforderten wurde in einer Sackgasse der Grube Anna III gefunden. Wahrscheinlich ist er aus dem Schacht Anna II dort hin geflüchtet und konnte dann nicht mehr weiter. Es ist immer noch mit der Möglichkeit zu rechnen, dass noch weitere Leichen auf der Grubensohle liegen. Das Revier 10 soll vollkommen geräumt sein.

Am Sonnabend um 10 Uhr werden die Opfer in Alsdorf in einem Massengrab beigesetzt werden. Reichsarbeitsminister Stegerwald und Handelsminister Dr. Schreiber haben zu den Beisetzungsfierlichkeiten ihre Anwesenheit angemeldet.

ALSDORF, 23. Oktober. (Privat.)

Die Grubensicherungskommission, die heute den Unglückschacht befahren hat, ist nach siebenstündigen Ermittlungen am Nachmittag wieder an die Oberfläche zurückgekehrt. In einer kurzen Unterredung, die ich mit dem Zentrums-Landtagsabgeordneten Harsch, einem Mitglied der Untersuchungskommission

hatte, erklärte dieser, eine Explosion von Dynamit oder Benzol über Tage käme nicht in Frage, da weder Dynamit noch Benzol am Eingang des Schachtes in unvorschriftsmässiger Weise gelagert worden sei. Diese Tatsache entlaste indessen die Bergwerksdirektion keineswegs.

Man neige immer mehr zu der Annahme, dass es sich um eine Schlagwetterexplosion handle. Das Versagen betriebstechnischer Funktionen sei nicht ausgeschlossen.

Diese Frage zu klären, sei das Hauptziel der Untersuchung. Nach Rückkehr der Grubensicherungskommission sind Oberbergrat Dr. Schlattmann aus Dortmund und Bergrat Klingholz noch einmal eingefahren, um die Ermittlungen fortzusetzen.

Die Auffassung, dass bei der Wetterführung nicht immer mit der notwendigen Sorgfalt gearbeitet worden ist, beweist folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen auf dem Schacht Anna I abgespielt hat, der sich in nächster Nähe der Unglücksgrube befindet und durch Seitenstollen mit ihr verbunden ist. Damals wurde auf der Strecke starke Ansammlung von Gasen festgestellt. Der aufsichtsführende Steiger versuchte durch Wetterleiter den Abzug der Gase zu veranlassen, und glaubte, dass damit jede Gefahr beseitigt sei.

Als jedoch die ersten 20 Mann in den Schacht vordrangen, wurden sie plötzlich infolge der Gase, die sich noch dort

befanden, bewusstlos. Es musste mit Schläuchen schleunigst Luft in die bedrohte Zeche gepumpt werden.

Auf diese Weise gelang es, die gefährdeten Bergleute zu retten.

*

Durch Anschlag wurde heute früh bekannt gemacht, dass die Leute der unterirdischen Belegenschaft von Anna II zum Teil wieder beschäftigt werden können. Sie erhielten die Weisung, sich auf Grube Anna II vor Beginn der Schicht bei der Markenkontrolle zu melden.

*

Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses hat an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund eine Botschaft gerichtet, in der er „den deutschen Kameraden die tiefste Anteilnahme an dem schweren Verlust, den sie durch die entsetzliche Katastrophe in den Gruben von Alsdorf erlitten haben“, zum Ausdruck bringt. Eine Katastrophe dieser Art, so heisst es in der Beileidskundgebung weiter, verleihe eine furchtbare Bedeutung den unaufhörlichen Bestrebungen der Gewerkschaften aller Länder, den Arbeitern einen grösstmöglichen Schutz gegen die Gefahren zu sichern, denen sie täglich bei der Verrichtung der für die Gemeinwesen lebensnotwendigen Arbeiten ausgesetzt sind.

Rechtsanwalt Levit verhaftet

nach der Urteilsprechung im Gerichtssaal — Zwei Jahre Gefängnis

In dem Prozess gegen den Rechtsanwalt Dr. Levit wegen Betrug, Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde gestern nachmittag das Urteil gesprochen. Nach längerer Beratung verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung und Untreue zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht.

In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, dass die Verhandlung ein Bild der Lebensführung eines Entgleisten gebracht habe, der der Träger eines der stolzesten Kleider der Republik gewesen sei.

Es handle sich hier um einen der traurigen Fälle, die leider jetzt so viel zur Verhandlung kommen und die so viel Staub um den ehrenwerten Stand der Rechtsanwälte aufwirbeln.

Die Häufung dieser Fälle habe dazu beigetragen, dem Schlagwort von der Krise der Justiz eine besondere Note zu geben. Das

Bericht beschloss, Dr. Levit wegen des Durchs der Strafe begründeten Fluchtverdachtes sofort in Haft zu nehmen.

* BRESLAU, 23. Oktober.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte heute den wegen Unterschlagung und Untreue angeklagten

Rechtsanwalt und Notar Dr. Kurt Krause aus Breslau zu einem Jahre neun Monaten Zuchthaus und zu 1000 Mark Geldstrafe oder zu weiteren hundert Tagen Zuchthaus.

Nach der Anklage hat Krause in acht Fällen Gelder im Gesamtbetrag von 1800 Mark, die ihm von Mandanten zur Weitergabe an bestimmte Stellen übergeben waren, sowie Beträge, die er für Versteigerung von Verträgen erhalten hatte, unterschlagen.

Ausserdem wurde ihm die Beiseiteziehung eines Notariats-aktenstückes zur Last gelegt. Die Verfehlungen Krauses, der sich schon lange Zeit in sehr schlechten Vermögensverhältnissen befand, gehen bis zum Jahre 1927 zurück.

bei Lichtenfels der Wagen in einer Kurve schleuderte und gegen einen Baum fuhr, wurden die Insassen von ihren Rücksitzen nach vorn geschleudert und erlitten sämtlich schwere Verletzungen. Sie wurden ins Krankenhaus Lichtenfels eingeliefert.

Schwere Verkehrsunfälle

Fünf Personen verletzt

Vor dem Hause Müllendorferstrasse 102 in Lichtenberg geriet gestern nachmittag ein Lastauto auf dem schlüpfrigen Strassenasphalt ins Schleudern und fuhr gegen einen Strassenbahnmast. Dabei wurde die 20jährige Lisbeth Hesse aus der Scheffelstrasse 3 überfahren und schwer verletzt. Bei dem Anprall stürzte der Mitfahrer Richard Meissner aus der Meyerheimstrasse auf die Strasse und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Die beiden Verunglückten wurden nach dem Hubertus-Krankenhaus gebracht.

Beim Überschreiten des Fahrdammes vor dem Hause Hardegarstrasse 24 wurden die 63jährige Ehefrau Elise Eckert aus der Reichenberger Strasse 84 und die 24jährige Maria Mietmann von einem Privatkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Die Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus Westend. — Vor dem Hause Neue Kantstrasse 13 wurde der 73jährige Landschaftsmaler Richard Eschschke von einem Privatauto überfahren und schwer verletzt. Die Feuerwehr brachte den Verunglückten nach dem Hildegard-Krankenhaus.

Polizei-Oberwachtmeister

unter § 51

Schwerer Kokainschnupper

Wegen Betruges und Urkundenfälschung musste sich der 40jährige Potsdamer Polizei-Oberwachtmeister Gustav Sander vor dem Potsdamer Schöffengericht verantworten.

Der Angeklagte hatte von der inzwischen verkrachten Bank für deutsche Beamte ein Darlehen von mehreren hundert Mark erhalten, und zwar auf Grund einer Bürgschaftserklärung eines Kameraden, die der Angeklagte aber gefälscht und mit Stempel des Potsdamer Polizeipräsidiums versehen hatte.

Seit Jahren nimmt der Beamte ungeheure Dosen Kokain zu sich, so dass sein Nervensystem vollständig zerrütet ist.

Der Sachverständige des Polizei-Krankenhauses in Berlin bezeichnete den Angeklagten als einen Menschen, bei dem ein frühzeitiger psychischer und körperlicher Verbrauch eingesetzt hat. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Angeklagte, der dem Rauschgift ergeben ist, bei Begehung der Tat nicht im Besitz der freien Willensbestimmung sich befunden hat. Der Angeklagte sei nicht mehr fähig, den Polizeidienst zu versehen. Nach diesem Gutachten beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung, die auch auf Staatskosten ausgesprochen wurde.

Ueberraschte Einbrecher. In der gestrigen Nacht waren Einbrecher in ein Zigarrengeschäft im Hause Quitzowstrasse 108 in Moabit eingedrungen. Eine Frau, die auf der Strasse „Schmierz“ stand, lenkte die Aufmerksamkeit einer Polizeistreife auf sich. Als die Beamten die Frau feststellen wollten, gab sie durch laute Pfiffe den Einbrechern Warnungssignale. Jetzt griffen die Polizisten zu, nahmen zunächst die verdächtige Frau fest und durchsuchten das Haus. In dem Zigarrengeschäft fanden sie die beiden Einbrecher, die für etwa 10000 Mark Zigarren und Zigaretten zusammengepackt hatten. Erst nach heftiger Gegenwehr konnten die Diebe überwältigt werden. Es handelt sich um zwei Männer, die erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt entlassen worden sind.

S.-A. 6 Uhr 42 Minuten * M.-A. 10 Uhr 11 Minuten
S.-U. 16 Uhr 45 Minuten * M.-U. 17 Uhr 36 Minuten

Bei Regen, Wind u. Schnee
NIVEA
CREME
gegen spröde Haut

Einbrecher auf Flucht erschossen

In den Rieselwäldern in Blankenburg

Gestern nachmittag wurde der 45jährige Arbeiter Albert Körner aus der Langhansstrasse 35 in Weissensee in den Rieselwäldern in Blankenburg, als er sich seiner Festnahme durch die Flucht entziehen wollte, von Polizeibeamten erschossen.

Wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle wurde Körner, der schon mehrmals vorbestraft ist, gesucht und sollte in der Laube Genossenschaftsweg 11 der Kolonie Malchow Siedelung durch die Kriminalpolizei festgenommen werden. Der Kriminalbeamte hatte zwei Schupobeamte zur Hilfeleistung mitgenommen. Körner sah die Beamten von weitem kommen und ergriff die Flucht. Die beiden Schupobeamten verfolgten ihn auf ihren Fahrrädern und riefen ihn an. Da Körner der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht folgte, gaben die Beamten mehrere Schreckschüsse ab, durch die sich der Verfolgte jedoch nicht aufhalten liess. Als die Schupobeamten nach einer Jagd über drei Kilometer dem Einbrecher am städtischen Krankenhaus bis auf fünfzig Meter Entfernung nahegekommen waren, sahen sie, wie dieser mehrmals verdächtige Bewegungen machte, so dass sie annehmen mussten, er habe eine Waffe bei sich und wolle auf sie schiessen.

Um dieser Absicht vorzuzukommen, gab der eine der Beamten zwei Schüsse ab, von denen einer Körner in die Brust traf.

Körner, der schwer verletzt worden war, wurde von der Blankenburger Feuerwehr nach dem Polizeikrankenhaus in der Scharnhorststrasse zugeführt. Auf dem Wege dahin ist er gestorben. Seine Leiche wurde später in das Leichenschauhaus übergeführt.

* BRESLAU, 23. Oktober. (Privat.)

Der am 17. Oktober aus der Strafanstalt zu Gross-Strehlitz (Oberschlesien) entsprungene Eduard Sojka, der dort eine Zuchthausstrafe zu verbüssen hatte,

brach gestern in die schon einmal von ihm heimgesuchten Kassenräume des Versorgungsamtes Oppela ein und öffnete die Geldbehälter vermittelst Sprengstoff. Es fiel ihm nur ein geringer Betrag in die Hände.

Der erst 23 Jahre alte Verbrecher verübte in der Zeit vom 15. September 1928 bis 1. Februar 1929 in Schlesien und Westfalen 40 Einbrüche in Banken, Aemter und Kirchen, wobei er meist mit Sprengstoff arbeitete, so im Postamt Kattern bei Breslau, wo ihm 18000 Mark in die Hände fielen. Vor dem verengenen Banditen, der bei seiner Verfolgung sofort von der Schusswaffe Gebrauch zu machen pflegt, warnen die Polizeidirektionen Breslau und Oppela.

60. Hochzeitstag

Heute feiert das Ehepaar L. Jacobowitz, Bötowstrasse 41, seinen 60. Hochzeitstag, den es in grosser Frische und Rüstigkeit begeht. Seit mehr als 48 Jahren in Berlin ansässig, hält es jahr-



zehntelang bereits die „Berliner Volks-Zeitung“, und die 88jährige „Brau“ ist in vielen Fällen besser auf dem laufenden als ihre Kinder und Enkel. Der „Bräutigam“ ist 85 Jahre alt, und noch heute will er es mit der Geschäftstüchtigkeit seiner „jüngeren Kinder“ aufnehmen. Unsere herzlichste Gratulation!

Wer hat den Tintenlecks auf die Wüste Sahara gemacht?

Erinnerungen an die selbige Schulzeit werden in uns wach, wenn wir in der heute erschienenen Nummer des „Welt-Spiegel“ sehen, wie die buntbeklebten Pappkugeln hergestellt werden, an denen wir lernten, dass sich die Welt dreht ... später haben wir dies auch so gemerkt.

Kommerzienrat Rosenthal verunglückt. Aus Lichtenfels wird gemeldet: Einem schweren Autounfall erlitt gestern vormittag der Seniorchef der Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co. A.-G., Berlin, Geheimer Kommerzienrat Philipp Rosenthal. Er war im Auto mit zwei seiner Direktoren auf dem Wege nach seinem Werk in Neustadt bei Koburg. Als in der Nähe von Schne-